

## **Tagebucheintrag vom 28. Februar 2015**

Lieber Herr Haug,

ich schicke dir mal wieder einen Tagebucheintrag zu...

Ich gratuliere dir an dieser Stelle zu einem ununterbrochenen Schreiben seit dem 9. September 2010. Das verdient echt „Applaus, Applaus, für deine Worte!!! Ich wünsch mir so sehr, du hörst niemals damit auf!!!“

Am Wochenende war ich beschäftigt, meine Bewerbungsschreiben zu meinen gewünschten Herausforderungen zu verfassen. Ich kann jedem sagen, da wird richtig viel verlangt, wenn man zur schriftlichen Begründung die Leitfragen beachtet. Das kann sich jeder gerne auf unserer Homepage unter Downloads anschauen. Richtig fatal ist, dass ich mich jetzt selbst nicht mehr entscheiden könnte, welche Herausforderung am besten für mich wäre: Die Angebote sind alle besonders und erlebenswert. Daher könnte es noch viel öfter Herausforderungszeiten geben!

Unsere letzte Woche war auch super! Jede Jahrgangsstufe hat die Ergebnisse der TIWO vorgestellt. Die Fünfer hatten zum Thema „Steinzeit“, die Sechser „Tiere“, wir Siebener „Mittelalter“ und die Neuner „Nationalsozialismus“. Die Achter, meine ich, waren mit dem Thema „Bewerbung“ beschäftigt. Die Bilder zeigen, was für tolle Ideen präsentiert wurden.

Liebe Grüße

JULIA

## **Tagebucheintrag vom 25. Februar 2015**

Dritter Tag der TIWO. Es ist etwas los im Haus, die Schüler arbeiten wie die Wilden. Komischer Satz eben. Heute war ich an der Reihe, unsere 8. Klassen machen eine durchgeplante Woche zum Thema berufliche Zukunft, viel Besuch und Unterstützung von Expertinnen von außen. Ich habe ein Modul zum Thema Körpersprache übernommen, vor mir sitzen bis zu 30 Jugendliche, die 13 oder 14 Jahre alt sind. Ich bitte sie zu Beginn so sitzen zu bleiben wie sie eben gerade sitzen. Und dann Stille. Schauen. Beobachten. Das ist durchaus unangenehm. Und danach, Wahrnehmungen beschreiben. Noch schwerer. Gibt es das, typisch weiblich, typisch männlich? Warum laufen Menschen in Gängen an der Wand? Wohin nur mit den Händen? Wie schaue ich an jemandem am besten vorbei? Eine echt spannende Doppelstunde zum Thema Körpersprache.

## **Tagebucheintrag vom 24. Februar 2015**

Was machen wir mit unseren Kindern? Wie weit dürfen sie sich entwickeln? Was machen wir in vielen ersten Klassen? Die Kinder kommen mit leuchtenden Augen in die Schule, endlich Schule, endlich bin ich groß. Ich darf lernen, super. Und dann? "Was, du kannst noch nicht lesen?"

Der § 1 des Grundschulgesetzes lautet: "Die Grundschule führt die Schülerinnen und Schüler in das schulische Lernen ein. Sie befähigt sie zum selbstständigen und gemeinsamen Lernen und Handeln. Sie leitet zur Übernahme von Werten, Einstellungen und Haltungen im Sinne des § 1 des Schulgesetzes (SchulG) an. Sie bietet den Schülerinnen und Schülern Hilfen und Orientierung und fördert ihre individuelle Entwicklung."

Schule darf und muss Spaß machen, Schüler müssen Lust zum Lernen haben, dann zeigen sie Leistung. Der §1 sagt es ganz deutlich, es geht um das schulische Lernen, um Werte, um Haltungen. Welche Haltung steckt hinter dem Satz: "Was, du kannst noch nicht lesen?" Welche Haltung steckt hinter dem Satz: "Oh, ich glaube die bilinguale Klasse ist nichts für dich". Das ist ein Skandal und geht gar nicht.

### **Tagebucheintrag vom 23. Februar 2015**

Heute hat unsere TiWo begonnen. Über diese berichte ich morgen. Denn unsere Sport-WPF-Gruppe kann bei der TiWo nicht mitmachen, sie ist beim Skifahren. Der folgende Bericht erreichte mich gestern Abend:

23. Feb. 20:44 - Lieber Herr Haug,

Gestern Abend sind wir nach drei Stunden Busfahrt endlich am Feldberg angekommen. Nachdem wir unsere Ski ausgeliehen und die Raupe mit unserm Gepäck beladen hatten, sind wir nach und nach den Berg zu unserer Hütte hoch GELAUFT. Es war sehr anstrengend, aber es hat sich gelohnt. Die Hütte ist sehr schön und groß. Wir haben eine große Küche in der Herr Scherrer seine Kochkünste unter Beweis stellen kann und für die Jungs eine "Aufenthaltsraum" in dem sie Tischtennis spielen können. Gestern Abend haben dann die 4 Siebener Mädels uns ein leckeres Abendessen gekocht. Heute Morgen mussten wir allerdings um 7.00 Uhr aufstehen, weil es schon um 7:45 Uhr Frühstück gab. Um Punkt 9:30 Uhr standen wir dann auch schon auf unseren Ski. Wir wurden von Herr Hermann in Gruppen aufgeteilt: Die Anfänger haben einen Skilehrer bekommen und haben an einem Tag gelernt, wie man eine blaue und eine rote Piste SICHER herunterfährt. Die Fortgeschrittenen und wie Herr Hermann sagt die "Möchtegern- Profis" sind dann die blaue und rote Piste direkt neben unserem Gasthaus gefahren. Nach dem Mittagessen, das mit Liebe von Sarah, Luca, Lasse und Johanna gekocht wurde, sind die "Möchtegern- Profis" dann die schwarze Piste gefahren. Jetzt ist gerade mal 20.33 Uhr und wir liegen in unserem Zimmer und essen Kinderschokolade. .... und wenn sie sich nichts gebrochen haben, dann fahren sie noch heute

...

PS an alle 8er: Viel Spaß bei der Themengebunden Intensivwoche :)  
verfasst von Sarah Geiger und Johanna Schäfer

### **Tagebucheintrag vom 20. Februar 2015**

Wir fühlen uns überfordert. Als Integrierte Gesamtschule haben wir Kinder, die sehr gute Schulleistungen und ebenso welche, die eher schwächere Leistungen bringen. So wie in der Grundschule auch, in der sich Kinder mit jeweils unterschiedlichen Voraussetzungen befinden. Das ist gut so, das ist unsere Aufgabe, unser Auftrag und den sind wir auch fähig zu erfüllen. Der Umgang mit Heterogenität ist unser Geschäft, dafür sind wir Experten und wir werden besser, jeden Tag. Doch an einer Stelle habe ich riesiges Bauchweh. Wenn es um die Integration von Schülern geht, die vor Jahren noch in unterschiedliche Formen von Förderschulen gingen. Ja, ich weiß die Inklusion ist beschlossen. Und die IGS Landau ist eine sogenannte Schwerpunktschule, die Eltern können für ihr Kind den Lernort wählen. Wir können manche der Schüler, die früher in eine Förderschule gegangen sind, im Lernen unterstützen, aber längst nicht alle. Wenn die Schere zu groß ist, wenn das Lernen bei einem Kind auf einem völlig anderen Planeten abspielt, sind die Förderschulen besser als wir.

## **Tagebucheintrag vom 19. Februar 2015**

Meine Sekretärin arbeitet gerade unter erschwerten Bedingungen. Während ich die große Freude habe ihr einen Text diktieren zu dürfen, muss sie gleichzeitig Schuberts neunte Symphonie hören. Während es mich wegen der zauberhaften Musik in ein Gefühl von Ruhe, Zufriedenheit und Entspannung entführt, muss sie gleichzeitig das Diktierte eintippen und die Musik genießen. Wir beide fragen uns wie es gelingt auch unsere Schüler von der Schönheit dieser Musik zu überzeugen. Während ich am liebsten mit der Geige in der Hand Teil des Orchesters sein würde, würde ein Großteil unserer Schülerschaft den Ton abdrehen. Wie schaffen wir es unsere Kinder positiv an diese Musik heranzuführen? Gerade beginnt der zweite Satz, gehen Sie doch einmal auf YouTube und hören ihn sich an, am Besten heute Abend nach dem gemeinsamen Essen ohne weiter Störgeräusche zusammen mit Ihrem Kind.

## **Tagebucheintrag vom 18. Februar 2015**

Aschermittwoch, die Fastenzeit beginnt. Ich möchte im Folgenden auf folgende Verzichtsmöglichkeiten hinweisen. Verzichten Sie darauf Ihr Kind zu lange am Computer sitzen zu lassen, machen Sie ihm Angebote, gehen Sie spazieren, ins Kino oder vielleicht doch in den Wald. Verzichten Sie auf getrennte Mahlzeiten, treffen Sie sich mit der ganzen Familie einmal täglich zu einem Essen und reden Sie, hören Sie zu und seien Sie neugierig von Ihren Kindern zu erfahren, wie es in der Schule gelaufen ist. Verzichten Sie darauf Ihr Kind nur nach Noten zu bemessen, lassen Sie sich erklären, wie die ein oder andere Note zustande gekommen ist und unterstützen Sie Ihr Kind. Verzichten Sie darauf auf die da oben zu schimpfen, wer etwas verändern will, sollte sich auch für die Veränderung aktiv einsetzen. Die anderen sind schuld geht leicht, sich aktiv für Veränderungen einzusetzen, kostet Mühe.

## **Tagebucheintrag vom 13. Februar 2015**

Helau!

## **Tagebucheintrag vom 12. Februar 2015**

Gestern wurde Richard von Weizsäcker zu Grabe getragen, ein eigener Festakt im Fernsehen hob die Wichtigkeit dieses Menschen hervor. Ich habe schon einmal darüber geschrieben, muss es dennoch wiederholen, nicht nur die oft zitierte Rede von 1985, sondern sein ganzes Wirken war vorbildlich. Er gehörte einer Partei an, doch dies hatte für ihn keine zentrale Bedeutung. Er war ein Präsident ohne Parteischeuklappen, er traute sich Sachen zu sagen, die bequem oder unbequem für alle waren. Er sagte seine Meinung und ließ sich dabei nicht von irgendeinem Trend oder von einer Gruppe Vorschriften machen. Dies ist wahrhaft vorbildlich. Vielleicht auch deshalb wurde er von vielen so geschätzt. Wer spuckt heute dem Mainstream, dem Freihandel denn eigentlich noch in die Suppe? Wer ist unbequem? Und stellt sich Kriegstreibern und ruchlosen Bankern entgegen? Wer?

## **Tagebucheintrag vom 11. Februar 2015**

Gestern war ich bei einer interessanten Veranstaltung. Genius war der Titel. Genius ist ein richtig tolles Projekt. Da arbeiten Daimler, der Klett-Verlag, ein baden-württembergisches Institut für Schulentwicklung zusammen und produzieren zum Thema "Technik" Arbeitsmaterialien. Dies ist wohl als Initiative zu verstehen, den Technicknachwuchs hervorzubringen und Schülerinnen und Schüler für Technik zu begeistern. Die Veranstaltung

fand im Kundenzentrum Wörth statt inmitten der neuesten LKW-Produkte. Letztendlich war es eine richtig tolle Werbeveranstaltung für einen Weltkonzern.

### **Tagebucheintrag vom 10. Februar 2015**

Wenn Sie in mein Büro kommen würden, säßen Sie auf einem Stuhl und würden irgendwann ein Bild an der Wand erblicken. Es ist in einem schwarzen Rahmen und wurde von einem Schüler mit Tusche gezeichnet, der nicht mehr unsere Schule besucht. Wenn ich dieses Bild einem Lehrer oder Lehrerin für Bildende Kunst mit dem Hinweis geben würde er oder sie solle es beurteilen, würden von den allermeisten sehr lobende Worte formuliert werden. Diesem Schüler würde niemand, der ihn kennt, diese Fähigkeiten zutrauen. Warum eigentlich? Was ist das in uns, dass wir unfähig sind dem anderen offen und vorbehaltlos gegenüber zu treten. Warum sind wir so schnell dabei zu verurteilen und das Gegenüber in eine Schublade zu stecken? Warum machen wir das überhaupt?

### **Tagebucheintrag vom 09. Februar 2015**

Heute ist der Schneetag gewesen, ich selbst war leider nicht dabei. Sieben Busse machten sich morgens auf dem Weg zum Mehliskopf. Wieder ist ein Tag Schule ausgefallen, sagen die einen, toll, dass eine Schule so etwas macht, sagen die anderen. Und wer hat recht? Die Frage ist, was wir in einer Schule erreichen möchten. Wollen wir nach 13 Schuljahren, ich rede jetzt von einem Schüler, der im Jahr 2019 das erste Mal Abitur machen wird, einen Schüler haben, der weiß was er will und was er kann? Genau dies halte ich für meinen Auftrag. Schule, gute Schule bereitet auf das Leben vor. Lebensorientierung und Lernen sind dabei die beiden wesentlichen Begriffe. Schule arbeitet nicht im luftleeren Raum, quasi außerhalb der Gesellschaft, sondern Schule hat den Auftrag starke, selbstbewusste Persönlichkeiten zu entlassen. Dieser Job ist nicht immer ganz einfach. Schließlich sagen wir den Schülern immer und immer wieder, was sie nicht können. O-Ton, heute Morgen: "Ich habe leider einem Schüler die Note "mangelhaft" geben müssen." Daraufhin sage ich: "Schön, dass es Dir leid tut, schade für das Kind, aber gut, dass es einen Lehrer wie Dich hat." Der Lehrer ist trotzdem geknickt: "Danke, aber als ich das im Teamraum vorhin sagte, bekam ich die Antwort: Das schadet dem doch nicht." Jawohl, das rutscht auch einem Lehrer aus meiner Schule mal über die Lippen. Zuerst einmal ist das nicht so tragisch, weil auch dieser Lehrer sich prima um seine Kinder kümmert. Dahinter verbirgt sich dennoch unser System an und für sich, benoten, benoten, benoten. Wir sind in dieser Schule auf dem Weg Alternativen zu praktizieren, doch immer wieder fallen wir in Muster zurück, die wir längst hinter uns gelassen haben wollten.

### **Tagebucheintrag vom 06. Februar 2015**

Diese Woche ist die Woche der guten Wünsche. Am Dienstag schrieb ich von Ordnung und Sauberkeit. Dazu gehört für mich auch, dass wir uns in diesem riesigen Gebäude Räume schaffen, in denen wir uns wohlfühlen. Wir haben 20 Klassen im Moment, nächstes Jahr kommen 4 weitere dazu. Ich würde gerne von allen Klassen ihre Ideen haben, wie sie ihren Klassenraum und vielleicht auch ihren Flur verschönern können. Wenn dies Geld kostet, würde ich gerne den Förderverein der Schule anfragen die Kinder zu unterstützen.

### **Tagebucheintrag vom 05. Februar 2015**

Die Bodenseeschule in Friedrichshafen hat eine tolle Schülerfirma. Sie trägt den Titel "Saftbar". Ich will auch eine. Wer macht mit? Wann fangen wir an? Ist doch ganz einfach,

Gruppe gründen, Projekt planen, ausprobieren, Dinge falsch machen und los geht es. Meldet Euch.

### **Tagebucheintrag vom 04. Februar 2015**

Kennen Sie die Geschichte vom Kaninchen und der Schlange? Oder die vom Damoklesschwert? Oder vom Menetekel an der Wand? Eigentlich geht es immer um das Gleiche, Menschen gehen einen Weg, wissen, dass sie am Ende eine Prüfung abzulegen haben, auf die alles ankommt. Davor liegen manchmal Jahre, im Beispiel des Erreichens des Abiturs in Rheinland-Pfalz 13 Jahre. In diesen Jahren muss man lernen, die Leitplanken in den Fächern sind Bildungsstandards und Lehrpläne. So muss ein Schüler der Klasse 5 beispielsweise im Fach Deutsch 4 verschiedene Großthemen behandeln. Lehrerinnen und Lehrer neigen dazu die Leitplanken so hoch zu machen, dass sie die blühenden Wiesen und Gärten dahinter nicht mehr sehen. Ich wünsche mir eine Schule ohne Leitplanken, den Mut die blühenden Wiesen immer wieder zu betreten. Stellen Sie sich vor wir bräuchten es fertig, dass Schüler Lust haben zu schreiben. Stellen Sie sich vor, dass wir in unserer Schule ganz viele kleine und große Schriftsteller hervorbringen. Schreiben ist etwas ganz tolles, das lerne ich nicht durch das Abarbeiten eines Lehrplanes.

### **Tagebucheintrag vom 03.02.2015**

Ich hätte gerne mehr Ordnung und Sauberkeit in unserer Schule. Am Donnerstag werde ich im Schulelternbeirat mit den Eltern Vorschläge erarbeiten und meine eigenen Ideen mit einbringen, die auf mehr Mitverantwortung aller am Schulleben Beteiligten zielen. Und es fängt im eigenen Klassensaal an. Wir wäre es, wenn jeder Schüler für seinen Bereich selbst für Ordnung und Sauberkeit sorgen würde? Wäre es jede Woche nicht einmal möglich eine Pause im Klassensaal zu verbringen und dort für Ordnung zu sorgen? Stuhl putzen, Tisch abwischen, Regale aufräumen, Fensterbänke säubern, Mülleimer leeren. Alles Aufgaben die sinnvoll sind. Ich hoffe der Elternbeirat unterstützt mich in dieser Frage.

### **Tagebucheintrag vom 02. Februar 2015**

Zweiter Tag der Anmeldungen. Wieder melden viele Eltern ihre Kinder bei uns an. Nicht alle werden wir nehmen können, mich freuen der große Zuspruch und die vielen positiven Bemerkungen der Kinder und Eltern. Auf der anderen Seite tut es mir leid nicht alle in unsere Schule aufnehmen zu können, sondern in dieser Woche noch viele Absagen ausschicken zu müssen. Seit 5 Jahren sehe ich immer deutlicher, dass es in unserer Gegend Schulen wie unsere viel mehr geben sollte.